

**Betreff** (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Sanitärspüle im Viertel

**Antrag** (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

Siehe Beilage S1

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

Sanitärgebäude  
im  
Viertel

(S1)

München, den 4.4.2019

Antrag: Umsetzung der Bürgerschaftsanträge der letzten Jahre, bezüglich der Errichtung eines Sanitärgebäudes auf dem Gollierplatz, die Umgestaltung des Betriebsraumes unter dem Georg-Freundorfer-Platz und der Nutzungsänderung des Gärtnerhauses und die dazugehörige Garage in ein entsprechendes Sanitärgebäude.

Die Stadt rühmt sich damit: München wird inklusive! Reißt aber ohne Ersatz die einzige Behindertentoilette im ganzen Westend ab.

Die Stadt betreibt gerade in der Innenstadt Wohnraumverdichtung, stellt aber dem gegenüber kein öffentliches Angebot. Wir wollen keine Toiletten, sondern Sanitäranlagen mit Wickeltisch, um viele Möglichkeiten für mobilitätseingeschränkte Mitbewohner, Kinder und vielleicht auch selbst.

Es kann nicht angehen, wo Steuervermeidungsfirmen wie die KPMG, Tourismusunternehmen, TÜV usw., außerdem jeder Mieter mit den Nebenkosten Grundstückssteuer bezahlt, es unmöglich ist, diese Einrichtungen bereitzustellen und zu unterhalten. Kostenlos!!

Weder können sich die Referate hinter irgendwelchen ominösen Stadtratsbeschlüssen verstecken noch kann der Stadtrat selbst darauf verweisen, da die Teilhabe am öffentlichen Leben in der UN-Behindertenkonvention, die schon seit Jahren auch von der BRD unterzeichnet und ratifiziert wurde, eingeräumt wurde.

Dazu gehört als Minimum, dass man mit Mobilitätseinschränkungen die öffentlichen Flächen nutzen kann. Nicht nur die Notdurft verrichten, sondern sich hinterher auch säubern.

Außerdem wollen wir Spaß auf den Grünflächen haben und uns nicht die Beine zusammen kneifen.

Wir wollen ein vielfältiges Zusammenleben im öffentlichen Raum, dies ist auch ein Kampf gegen Rassismus. Vielfalt statt DIXI Toiletten.



## Stellungnahme zum Gollierplatz insgesamt und den Antrag einer Sanitäranlage dort im Besonderen.

München hat, wie andere Städte auch, nicht nur die Parole von der innerstädtischen Wohnraumverdichtung ausgegeben, sondern auch, wie im Westend, umgesetzt.

Nicht nur Dachgeschossausbau und Aufstockung von Wohnhäusern, es wurden auch die Hinterhöfe und Grünflächen bebaut. Kazmaier-, Ligsalz-, Tulbeck-, Gollierstraße u.s.w.

Gleichzeitig hat sich die Auslastung des vorhandenen Wohnraum erhöht. Die Wohnungen werden bei Abwesenheit, Freunden oder über Plattformen Besuchern zur Verfügung gestellt. Junge Familien sind ins Westend gezogen.

Da die in Eigentum umgewandelten Hinterhöfen und bebauten Grünflächen der allgemeinen Benutzung entzogen werden, gleichzeitig eine junge vitale Gesellschaft den öffentlichen Raum frequentieren und ältere agil bleiben wollen, gilt es, eine entsprechende Infrastruktur auf den vorhandenen öffentlichen Plätzen zu etablieren.

Da gilt es Bewegungsapparate, ein Reinigungs- (entsprechende Abfallsysteme) und ein Hygienemanagement (Sanitäranlage s.Antrag) einzurichten.

Die Stadt, allen voran Oberbürgermeister Reiter von der SPD und Behindertenbeauftragter und Mitglied [REDACTED] haben jetzt die Kampagne zur Inklusion eröffnet.

Gleichzeitig wird nicht nur von der Inklusion, auch von der Integration gesprochen und bei den Veranstaltungen Anfang des Jahres zur Integration haben sich BA8-Mitglieder positiv dazu geäußert.

In Bezug auf den Gollierplatz ist dieses Verhalten genau auf dem Kopf gestellt. Erst werden Junkies als Vorwand für die Schließung der Toilettenanlage herangezogen, dann werden Büsche herausgerissen um Metadonabhängige und die Biertrinker (unter anderem Bewohner aus dem Ledigenheim) an den Pranger zustellen um diese zu vertreiben. Nachdruck sollten die eingeforderten Polizeikontrollen bewirken, von der Diskriminierung der Rumäner gar nicht zu sprechen und dann noch die Zustimmung zum Abriss der einzigen öffentlichen Behindertentoilette im Westend. Das es keine außergewöhnlichen Probleme auf dem Gollierplatz gibt, hat ja das vom Ba8 beauftragte Gutachten, ergeben. (Dafür ist Geld da).

Jetzt wird auch noch Stimmung gegen den Gollierplatzflohmarkt gemacht. In dem Mail werden haltlose Behauptungen aufgestellt.

Seit der Gollierplatzflohmarkt veranstaltet wird, hat sich noch nie das Stadtgartenbauamt beim Kulturladen beschwert. Der Platz wird immer sauberer verlassen, als vorgefunden. In den letzten 2 Jahren der Existenz der Toilettenanlage, waren wir es, die mindestens einmal im Monat die verschmutzte Behindertentoilette gereinigt hatten. Die anderen Toiletten sowieso.

Integration und Inklusion sieht anders aus. Hier kann man zeigen, das man auf die Kulturen eingeht und dementsprechend Sitz- und Steh-toiletten, Bidet berücksichtigt, (Macht mal eine Fahrt in Shanghai oder Peking mit der U-Bahn) entsprechende Einrichtungen wie Wickeltisch, Ablagen und großes Reinigungsbecken. Wir haben ja so viele selbst ernannte Künstler im Westend, die gerne Pate bei der Gestaltung stehen möchten. Aber bitte fröhlich und bunt.

Wer abreisst soll auch zahlen. Außerdem ist dies eine staatliche Vorsorgeaufgabe und wir hatten vor der Sanierung im Westend auch mehr Toiletten plus Wärmeecken in den Gaststätten von der Stadt finanziert, ein Brausebad und die Benutzung des Schwimmbades in der Ridderschule und jetzt kann sich die viel reichere Stadt keine Hygiene leisten.

Der BA8 gefällt sich doch gut in der Rolle, daß im Westend Pilotprojekte gestartet werden. Somit bitte ich Euch, den von der Bürgerversammlung zugestimmten Antrag nicht nur zu unterstützen, sondern Euch auch zu Eigen zumachen.

[REDACTED]



